

Heute kaufen, morgen bezahlen

Im Elektrogeschäft glänzen die Augen des 11-jährigen Luca: Die Playstation 4 gibt es für 12 Franken 95 zu kaufen! Die Begeisterung lässt auch kaum nach, als seine Mutter ihn darauf hinweist, dass es sich dabei um eine von **48 Ratenzahlungen** handle. Mit seinen 30 Franken Taschengeld im Monat könne er sich das locker leisten ... *Text: Nicole Streit*



Bild: iStockphoto

MoneyFit-Tipp



Kinder und Jugendliche auf den Umgang mit Krediten vorbereiten

- ▶ Den Grundsatz «Kaufe nur, wofür du gespart hast» vorleben: Alternativen zu Kreditkäufen nutzen, nur in Ausnahmesituationen Geld leihen oder vorschliessen.
- ▶ Wissen über Kredite stärken: sparen oder abzahlen – beides braucht Zeit, beim Kredit zahlt man zusätzlich den Zins.
- ▶ Eine realistische Wahrnehmung von Kosten fördern: Kindern Verantwortung für ihr Taschengeld übertragen.
- ▶ Mit einer Prepaidkarte den Umgang mit Karte üben.

Heute kaufen, morgen bezahlen – dafür gibt es manche Möglichkeiten: das Konto überziehen, mit Kreditkarte zahlen, Abzahlungsverträge abschliessen, Kleinkredite aufnehmen. Die Nachteile und Risiken wie Mehrkosten durch Zinsen, verhältnismässig hohe zusätzliche Fixkosten mit langfristiger Verpflichtung werden dabei oft falsch eingeschätzt. Kreditkäufe sind

gemäss Schuldenberatern in den meisten Fällen der Auslöser für Geldprobleme.

Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre ist es zum Schutz vor Verschuldung verboten, Kreditverträge ohne die Zustimmung der Eltern abzuschliessen. Luca hätte also zum Glück die Unterschrift seiner Mutter gebraucht. In ein paar Jahren kommt er dann einfacher zu einem Kredit. Und Schuldenberatungsstellen gehen davon aus, dass rund 30 Prozent aller jungen Erwachsenen in der Schweiz auf Pump kaufen: ein neues Handy mit zweijähriger Vertragslaufzeit, Kleider auf Kreditkartenrechnung, das Auto mit Leasingvertrag.

Wappnen gegen unbedachte Kreditkäufe können sich Heranwachsende mit praktischem Wissen über die Risiken und Nachteile, einer realistischen Vorstellung von Lebenskosten und besonders mit der Grundhaltung «Kaufe nur, wofür du gespart hast». Als Eltern fördern Sie diese Einstellung, indem Sie das Sparen vorleben. Zeigen Sie vor, dass etwas erst gekauft werden kann, wenn das Geld dafür vorhanden ist. Nutzen Sie auch Alternativen zum Kaufen auf Kredit wie Occasionskauf, Mieten, Sharing (gemeinschaftliche Nutzung).

Allerdings ist die Kreditkarte in einigen Bereichen das Standardzahlungsmittel und somit auch für Jugendliche unentbehrlich. Weil sie bis 18 Jahre selbst noch keine Kreditkarte besitzen dürfen, bietet die Prepaid-«Kreditkarte» eine sinnvolle

Alternative. Sie ist je nach Anbieter ab 12 oder 14 Jahren mit Unterschrift der Eltern erhältlich und unterscheidet sich grundsätzlich von der herkömmlichen Kreditkarte lediglich dadurch, dass nur der vorher aufgeladene Betrag ausgegeben werden kann. So sind die Jugendlichen vor einem Kontoüberzug geschützt, aber dennoch gefordert, die Karte überlegt einzusetzen. Denn auch aufgeladenes Geld ist gerade im Internet schnell ausgegeben. Aber wer lernt, mit einer Prepaidkarte verantwortungsvoll umzugehen, kann es vermutlich später auch mit einer echten Kreditkarte.



Nicole Streit

ist Produktmanagerin Kredit- und Prepaidkarten bei PostFinance.

Seit über zehn Jahren setzt sich PostFinance mit kostenlosen Angeboten für die Steigerung der Finanzkompetenz der Jugend ein. Die professionell aufbereiteten Lernmedien unterstützen Lehrpersonen und Eltern bei der Erziehungsarbeit ums Thema Geld. moneyfit.postfinance.ch
postfinance.ch